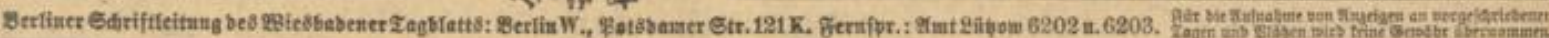


Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags



Nr. 45. • 64. Jahrgang.

Br. London, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Janf. An.
Die „Times“ meldet: Die „Batalong“-Frage ist am Dienstag
im Unterhaus wieder zur Sprache gekommen. Cornwell

fragte, ob der Minister des Auswärtigen hierüber noch nähere Mitteilungen von der Regierung der Vereinigten Staaten empfangen habe. — Bonar Law antwortete im Namen der Regierung, daß er durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft von der deutschen Regierung eine Antwort empfangen habe und daß diese nun für die englische Regierung überlegt werde.

Das Drängen nach der Blockadeverschärfung in England.

Eine Erklärung Grey.

W. T. B. London, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Unterhaus. Sir Grey beantragte, daß das Unterhaus angesichts der Mengen der von den Neutralen in die benachbarten Länder des Bundes eingehenden Güter, die der Feind für die Fortführung des Krieges notwendig brauche, die Regierung dringend auffordere, eine möglichst wirksame Blockade durchzuführen, ohne dabei die normalen Bedürfnisse jedes neutralen Landes für den eigenen Verbrauch zu beeinträchtigen. — Von sagte, die königlichen Verordnungen hätten weder die Neutralen bestraft, noch Deutschland verhindert, Bedarf zu beziehen. Die Regierung müßte daher die königlichen Verordnungen aufheben und im Verein mit den Alliierten eine energische Erklärung erlassen, daß die Alliierten beschloßen haben, den gesamten überseeischen Verkehr Deutschlands durch eine Blockade der deutschen Häfen zu verhindern. Eine solche Blockade sollte als zweckmäßig erachtet werden, wenn man überzeugt sei, daß sie den Krieg abkürze, wenn England auch beschuldigt würde, die Rechte der Neutralen zu verletzen. (!) Die Blockade sollte dem Beispiel der Blockade Abraham Vincos im amerikanischen Bürgerkrieg folgen. Sie würde dem britischen Reich und der Welt zeigen, daß die Regierung den Nutzen zu handeln beabsichtigt, und daß England rechtlich und moralisch zum Handeln berechtigt sei. — Leslie Scott unterstützte den Antrag. Andere Abgeordnete sprachen sich ebenfalls dafür aus. — Grey sagte: Die Debatte hat bewiesen, daß über den Betrag der Einfuhr nach Deutschland und die Schritte zu ihrer Abwehr großes Mißverständnis herrscht. Die Ziffern, die in der Presse veröffentlicht worden waren, seien grotesk und würden eine Prüfung nicht aushalten. Skandinavien und Holland hätten keineswegs 51 Millionen Puffels Weizen nach Deutschland ausgeführt, ihre Einfuhr habe nicht ihre eigenen Bedürfnisse übersteigen. Unter jedem System, auch bei einer Blockade muß etwas durchfließen. Aber es sei weniger gewesen, als man hätte erwarten können. Grey widersprach lebhaft der Unterstellung, daß das Foreign-Office der Flotte Schwierigkeiten mache. Es sei Zeit, daß die Angriffe aufhören würden, welche die Flotte auf den Gedanken brachten, daß ihre Tätigkeit durch ein anderes Ministerium gehemmt werde. Jede Blockade müsse mit den Rechten der Neutralen in Einklang gebracht werden. Schiffe, die bona fide nach neutralen Häfen fahren, müssen durchgelassen werden. Das sei die Absicht derer, die die Resolution unterstützen. Die Regierung sei durchaus bereit, alle anderen Methoden zu prüfen, die den Neutralen angenehmer seien, aber sie müßten wirksam sein. Grey schloß: er wolle den Neutralen sagen, daß England seine Rechte, gegenüber dem feindlichen Handel einzukreuzen, nicht aufgeben könne, und daß sie es nicht ausüben könne, ohne daß der Handel der Neutralen beträchtliche Unannehmlichkeiten zu leiden habe. Wenn die Neutralen das Recht anerkennen würden, zu verhindern, daß der feindliche Handel durch neutrale Länder ginge, wären sie moralisch verpflichtet, England seine Ausübung möglichst zu erleichtern.

Englische Verdächtigung zweier deutscher Kriegsschiffe.

Br. Haag, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) „Echthaus Telegramm“ meldet: Zwei deutsche Zerstörer griffen den Dampfer „Lambert“ der Wilson-Linie in den schwedischen Gewässern an. Schwedische Kriegsschiffe zwangen die Deutschen, sich zurückzuziehen. Wie das „W. T.“ hierzu von zuständiger Stelle erfährt, haben allerdings zwei deutsche Torpedoboote den Dampfer „Lambert“ beobachtet und hierbei auch teilweise schwedisches Hoheitsgebiet durchfahren, wogegen sie völlig berechtigt waren. Eine Kriegshandlung ist aber von ihnen weder vorgenommen worden noch beabsichtigt gewesen.

Alte Papiere.

Von H. Schede-Peller (Stettinburg).

Es regnet. Nebel und Wolken hüllen das alte Straßburg in ein nasses Grau, von dem sich selbst das hohe Münster nur schwach abhebt. Vögel und Schwärzchen, deren blaue Ketten an schönen Tagen verlockend am Horizont stehen, sind ganz verschwunden.

Das trostlos graue Gewand, in dem das neue Jahr das alte abgelöst hat, legt einen schweren Druck auf die Seele. Man gedenkt all der Schrecken und Traurigen, das das letzte Jahr gebracht, all der Räden, die der Tod gerissen. Wann werden von dem deutschen Münster Friedensglocken läuten? Der graue Tag draußen über der stillen Stadt gibt keine Antwort darauf.

Um die Wehmut dieser Stunden zu verschleichen, greife ich zu alten Zeitschriften, die ins Lager zur Verstärkung von Bekannten gehen sollen. Es sind Hefte aus den Jahrgängen 1904 und 1905. Ich nehme sie vor und blättere erst gerührt in den schweren Bänden.

Aber langsam erwacht mein Interesse. Während Seite an Seite durch meine Finger gleitet, ersieht vor mir eine längst vergangene Zeit, in der die Völker sich noch achteten und gemeinsam an Werken des Friedens und des Fortschritts arbeiteten. Wie weit — ach, lieber Himmel, wie mächtig weit liegt das alles zurück! All diese Bilder, Skizzen, Momentaufnahmen, sie sind wie Grübe aus einer fernen verfunkenen Welt, die in dem Brüllen der Kanonen — dem erstickenen Schall von wahnwitziger Verleumdungen keinen Raum mehr hat.

Hier sehe ich in friedlichen Laboratorien zwischen Apparaten, Gläsern, Mikroskopen französische, englische und deutsche Gelehrte vereint. Professor Siegel aus Braunkau, Herr und Frau Jure aus Paris und Sir Williams Hamph. Sie haben dem Problem der Radioaktivität ihre Kraft und

Der Krieg gegen Italien.

Der Schrei nach Wahrheit in Italien.

Berlin, 27. Jan. (Jenz. Bl.) Die „Italia“ vom 22. Januar schreibt: Der Ton, in dem ein Teil der Presse die Mißerfolge des Viererbundes auf dem Balkan behandelt, indem sie die größten Erfolge des Feindes für Verrücktheiten erklärt, während sie die kleinsten Erfolge des Viererbundes bis zu den Sternen erhebt, ist eine Beleidigung für die Vernunft des italienischen Volkes. Die so verfahren, sind dieselben, die den Krieg vorher als leicht und kurz hinstellten. Auf der anderen Seite gibt es auch Leute, die ihre Verantwortung für den Krieg dadurch zu vermindern suchen, daß sie die Kritik der Kriegsverhältnisse und der Fortschritt des Viererbundes übertrieben. Die Kaffeehäuser Italiens füllen sich allmählich mit Leuten, die von ihren Lippen die feierliche Erklärung fallen lassen: Wir haben den Krieg gewollt, aber nicht einen so schlecht geführten Krieg! Über beiden Sorten von Leuten muß man zu verstehen geben, daß einerseits der Augenblick, wo die öffentliche Meinung jeder diesen Zeitungsüberschreift leicht glauben schenke, vorbei ist, während andererseits die Zeit für die Unternehmungen, wo die Verantwortung liegt, noch nicht gekommen ist. (Diese Notiz wurde im „Corriere d'Italia“ von der Zensur gestrichen.)

Rom in Erwartung von Briands Besuch.

Genf, 27. Jan. (Jenz. Bl.) Ein römischer Drahtbericht des „Corriere della Sera“ bestätigt die Meldung, daß Briand binnen kurzem in Rom eintrifft. Der Zweck seiner Reise sei die Feststellung einer durchaus einheitlichen Aktion der Alliierten für die Zukunft sowohl in politischer als auch in militärischer Hinsicht. In diesem Zusammenhang fanden auch vorgestern schon in Rom Ministerkonferenzen statt.

Der Krieg gegen Rußland.

Vorgehen gegen russische Lebensmittelwucherer.

Folgen des Kohlenmangels in Petersburg.

Br. Christiania, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Aus Petersburg wird gemeldet: In Rishnij Rotogorod und Petersburg sind dem „Dien“ zufolge 20 Spekulant in Lebensmitteln festgenommen worden. 12 von ihnen haben Wehl, bestimmt für die Seeresleitung, zu Preisen verkauft, die 6 Rubel höher sind als die von der Regierung festgesetzten Höchstpreise. Unter den Wucherern sind drei Ehrenbürger Rishnij Rotogorods, Mitglieder des Stadtrats und des Lebensmittelversorgungsausschusses.

Die „Nietich“ teilt mit: Der Handelsminister habe einen Entwurf vorgelegt, wonach 132 Betriebe wegen Kohlenmangels von Petersburg nach der Provinz überfiedeln sollen. Die Fortführung der Betriebe soll mit Hilfe einer Anleihe aus der Staatskasse geschehen.

Große Judenverhaftungen in Moskau.

Br. Stockholm, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Eine verstärkte Polizeibehörde umgingelte die Moskauer Warenbörse und verhaftete alle semitisch aussehenden Geschäftsleute. Es entstand eine derartige Panik, daß die Börse sofort geschlossen wurde, zumal das Börsenkomitee ganz unvorbereitet war. Kurz darauf drang die Polizei in die Hotels und Privatwohnungen, wo man Juden vermutete. Man verhaftete ungefähr 1000 Juden. Der größte Teil davon wurde bald freigelassen, während ungefähr 200 nach 24stündiger Verhaftung ausgewiesen wurden. Die in Petersburg Arrestierten werden nun bald vor das Gericht kommen; man ist allgemein gespannt auf den Prozeß, da alle wegen Landesverrats und Zugehörigkeit zur terroristischen Partei angeklagt sind.

Die Lage im Westen.

Keine belgischen Sonderfriedenspläne.

Ein Dementi Procuquilles.

Rotterdam, 27. Jan. (Jenz. Bl.) Die „Nieuw York Times“ meldet aus Le Havre: Der belgische Ministerpräsident

ihre Arbeit gewandt. Aus allen Augen leuchtet dieselbe innere Energie, derselbe Wille, der Natur ihre Geheimnisse abzurufen und im gemeinsamen herrlichen Suchen und Schaffen immer Größeres zu erkämpfen. Das war ein gegenwärtiges Wesen und Leben, sich ergötzen und anstrengen, und in diesem edlen Wettkampf hatte das wissenschaftliche Deutschland mit seinen großen Gelehrten einen unbestrittenen Platz an der Sonne des Friedens. 1904. — Ein Jahrzehnt später schrieb die ganze Welt über das „barbarische“, vom „preussischen Militarismus unterjocht“ Deutschland. Der letzte Woge aus der Pariser banlieue wühlte zu erzählen, daß die deutschen Ergründungen nur Kopien der französischen waren — nichts anderes als Diebstahl und gemeines Plagiat —, das stand in Kammenüberschriften in den Zeitungen, die man für 5 Centimes verkaufte. Die stillen deutschen Gelehrten aber, die sich durch ein Leben von Arbeit und Fleiß einen Ehrenplatz in ausländischen Akademien erworben hatten, wurden als „unwürdige“ Mitglieder ausgeschlossen.

Scheinbar zusammenhanglos reihen sich die Bilder aus aller Welt aneinander, und doch zusammengehörend, weil aus allen derselbe bittere Hohn quillt und alle aus einer Vergangenheit stammen, von der keine Brücken zur Gegenwart führen.

Da knüpfen sich die Fäden hinüber und herüber. Einmal ist es ein deutscher Prinz, der zur Taufe des russischen Kronprinzen in Petersburg weilte, ein anderes Mal ist es der König von Belgien, der in preussischer Garbeuniform dem Kaiser zum Geburtstag gratuliert. Bald wird in Berlin ein Festmahl zu Ehren eines französischen Staatsmannes gegeben, bald sitzen in Bonn die Kaiser zum Empfang einer englischen Studentenkorporation.

Eine ganze Reihe von Bildern zeigen Eduard VII. von England als Gast in Hamburg. Wir sehen ihn die Ehrenkompanie abmarschieren und mit einem liebenswürdigen Lächeln

und Kriegsminister Procquille dementiert die Gerüchte, wonach Belgien beabsichtige, einen Sonderfrieden mit Deutschland zu schließen.

Der Krieg über See.

Kanadas Munitionslieferungen an England

W. T. B. Amsterdam, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Wie ein hiesiges Blatt meldet, erklärte der kanadische Marineminister, daß 40 Schiffe regelmäßig Munition von Kanada nach England bringen. Es werden Maßnahmen getroffen, um im Laufe dieses Jahres die Ausfuhr auf 1½ Millionen Tonnen zu erhöhen. Inlangst wurden 8 deutsche Kriegsschiffe und 28 Schiffe, die beschlagnahmt worden waren, in den australischen Dienst eingeeilt.

Die Bestimmung des nach Marseille entsandten japanischen Geschwaders.

Br. Basel, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Aus Tokio wird berichtet, daß das nach Marseille entsandte japanische Geschwader zum Schutz wichtiger Frachten dienen soll. Die Kriegsschiffe begleiten auf der Hinreise einen Zug von Handelsdampfern.

Die Neutralen.

Die Königin von Holland erkrankt.

Haag, 27. Jan. (Jenz. Bl.) Der Hofbericht meldet: Die Königin ist an Pumps erkrankt.

Die Kabinettskrisis in Luxemburg.

Br. Luxemburg, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die politische Lage wird täglich verzwickter, da jetzt neben der Erklärung Vannerus' aus Gesundheitsgründen eine Kabinettsbildung sehr nicht übernehmen zu können, auch diejenige des Präsidenten des Obergerichtshofes Arend zu verzeichnen ist, der ebenfalls eine Neubildung ablehnt. Über die weitere Entwicklung der Krisis herrscht vollständige Unklarheit.

Jünnan ein unabhängiger Staat?

Berlin, 27. Jan. (Jenz. Bl.) Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Die amtliche Zeitung von Jünnan veröffentlicht ein Schreiben des deutschen Konsuls in Jünnan, ter den Empfang eines Rundschreibens der Aufständischen ankündigt, worin dem Konsul die Unabhängigkeit Jünnans mitgeteilt wird. Der deutsche Konsul dankte für den Ausdruck des Wunsches der Provinz Jünnan, die freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland zu pflegen und teilte mit, daß er die Rundgebung an den deutschen Gesandten in Peking weitergegeben habe.

Kaisers Geburtstag.

Der Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

W. T. B. München, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hat folgender Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König stattgefunden: München, 26. Jan. Seine Majestät dem Kaiser. Zum morgigen Tag, an dem Du zum zweitenmal im Feld Dein Geburtstagsfest begehrst, bitte ich Dich, meine und meines Hauses innigsten Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen. Unerlässlich fest steht unter aller Entschuldung, den schwersten, von übermütigen Feinden uns aufgedungenen Kampf durchzuführen bis zu einem siegreichen, Deutschlands Zukunft sichernden Ende. In dieser Entschlossenheit stehe ich und mein ganzes Volk auch in Deinem neuen Lebensjahre und allegiert treu zu Kaiser und Reich. Gott schütze Dich und Dein Haus und führe Dich und die in barren, aber siegreichen Kämpfe gekämpften Deutschen und verbündeten Heere zu neuen entscheidenden Erfolgen. Ludwig.

„Seiner Majestät dem König von Bayern! Empfangen meinen innigsten Dank für Deine freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Im Vertrauen auf Gott und den Siegeswillen unserer heldenmütigen Truppen und die Opfertreue des gesamten deutschen Volkes können wir mit Zuversicht den siegreichen Ausgang des gewaltigen Völkerkampfes aller Zeiten entgegensehen. Alle feindlichen Vorschläge werden gescheitern an der unerlöschlichen Kraft und dem guten

auf dem behändigen Glück gründen. Auf einer anderen Aufnahme erscheint er zum Besuch der Börse, wo er den Herzschlag der großen, starken Handelsstadt vernahm, die auf dem Balkan das stolze England überflügelt hat. Bei der Besichtigung des Hofes aber gewann er einen Einblick in das Schaffen und Emporwachen eines Deutschlands, das es mit Erfolg tragen durfte, England das „rule the waves“ freit zu machen. Und immer liegt in den Sägen daselbst verlässliche glatte Lächeln, und die Bestehen trotzten von Friedens- und Freundschaftsverhandlungen, während im Geist des englischen Herrschers der Plan einer grausamen Einkreisungspolitik und eines Verschmelzens des gefährlichen und verhassten Gegners reift.

Als Antwort auf den Hamburger Besuch fahren die deutschen Blauläden nach England, wo ihnen in Plymouth ein festlicher Empfang zuteil wird. Die Zeitungen reden begeistert von der deutsch-englischen Annäherung, während auf der geschmückten Festwiese die Damen der Gesellschaft mit den deutschen Soubretten tanzen und Sir Butler beim Schäumen des Champagners Begrüßungsreden hält.

Trotzdem war es zehn Jahre später möglich, daß dieselben deutschen Offiziere als „Seeräuber“ verurteilt wurden, und man in dem einst ritterlichen England erwaag, ob man die toterten Helden nicht wie Spione und Verräter an den Galgen hängen sollte!

Rußland aber hat das „perfidie Asien“ noch früher erkannt als wir. Jedoch mußten und die Worte des russischen Fürsten Nikonowitsch in seinem 1904 erschienenen Buch „Drohende Zukunft“ wie eine Prophezeie an. In dieser Skizze legt er Englands Spiel im russisch-japanischen Krieg bloß und meint, es sei nicht schwer, eine ehrgeizige Nation zu vergänglichem Glanz zu erheben. Im Fall eines Völklingens aber würde sie von innerer Glut ergriffen werden, und dann würde sich ihre Macht allein noch gegen das heimtückische England, den wirklichen Urheber ihres Unglücks,

Gewissen, mit dem Deutschland im Verein mit seinen treuen Verbündeten den Kampf um seine Existenz, Ehre und Freiheit führt.

Der Glückwunsch des Königs von Sachsen.

W. T.-B. Dresden, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Der König hat an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: „An Seine Majestät den deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier: Zu Deinem heutigen Geburtstag bitte ich Dich, meine besonders warmen und aufrichtigen Glückwünsche entgegenzunehmen. Durften wir schon vor einem Jahre diesen Tag mit demütigtem Dank gegen Gott den Herrn begehen, der sich seit Beginn des gewaltigen Weltkriegs so wunderbar zu unserer gerechten Sache bekante, so kannst Du heute wieder auf ein Lebensjahr zurückblicken, in dem des Herrn Gnade Dir in den schweren Aufgaben dieser ersten Zeit Tag für Tag zur Seite gestanden hat. Von Sieg zu Sieg sind unter Deiner obersten Leitung unsere tapferen Truppen vorwärtsgeritten: während auch unsere bisherigen und neuzugewonnenen Verbündeten herrliche Erfolge errungen haben. In der Heimat aber hat das gesamte Volk seine Gelegenheit vorübergehen lassen, um seinen entschlossenen Willen zum Sieg auch im wirtschaftlichen Kampf zu betätigen. Gott sei mit Dir auch im neuen Jahre mit seinem reichen Segen.“ gez. Friedrich August.“

W. T.-B. Dresden, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Lauf des Vormittags fuhr der König beim preussischen Gesandten Grafen von Schwerin vor, um anlässlich des Geburtstags des Kaisers die Glückwünsche zu übermitteln. Auch der Minister des Äußeren Graf Bismarck sprach persönlich beim preussischen Gesandten seine Glückwünsche aus. Mittags fand auf dem Theaterplatz in Gegenwart des Königs und der hier weilenden königlichen Prinzen Parolenausgabe durch den stellvertretenden kommandierenden General von Brodzem statt, bei der der König ein dreimaliges Hurra auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Der König hat anlässlich des Geburtstags des Kaisers einen Gnadenbefehl gewährt.

Kaiser-Geburtstagsfeier im Großen Hauptquartier.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Die Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs fand im Großen Hauptquartier am 26. Jan. statt. Die Glückwünsche des Kaisers Franz Joseph überbrachte der Erzherzog-Thronfolger persönlich, die der verbündeten österreichisch-ungarischen Armee der Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich, in dessen Begleitung sich Generaloberst Jäger-Konrad v. Hörsdörff befand. Außerdem nahmen an der Feier teil: Prinz Heinrich von Preußen, der Militärbefehlsmächtige der Türkei, Generalleutnant Jeli-Pascha, der Militärbefehlsmächtige Bulgariens, Oberst Gantschew, der Reichskanzler, der Chef des Generalstabes, General von Hoffmann mit dem Abteilungschef des Generalstabes, der Kriegsminister und der Großadmiral v. Tirpitz. Der 27. Jan. wird im Großen Hauptquartier nur durch einen Gottesdienst gefeiert werden.

Berlin im Flaggenhimmel.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hat Berlin reichsten Flaggenhimmel angelegt. Neben staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden zeigen nicht nur private Gebäude in allen Stadtteilen Flaggenhimmel. Die Berliner und Charlottenburger Innungen feierten den Geburtstag des Kaisers durch eine Huldigung am Eisernen Hindenburg. Sie zogen mit Banner unter klingendem Spiele nach den Festplätzen an der Siegesallee. Nach einer Ansprache des Obermeisters Schmidt wurde an dem Helden Hindenburg ein Gedicht vorgelesen, woran sich eine allgemeine Flaggenfeier durch die Handwerksmeister schloß. In den Akademien und Schulen fanden Feste statt. Im Rathaus fand ein gemeinsamer Festakt der städtischen Körperschaften statt, bei dem Oberbürgermeister Eggeling Wort an den Kaiser sprach.

Das „Militärwochenblatt“ schreibt in einem Festtagsartikel u. a.: Der Allerhöchste Kriegsherr wird den Geburtstag in Stille, in sich gekehrt, verbringen, er gedenkt der vielen seiner Krieger, die in Bahall eingehen. Er wird sich aber erheben an der felsenfesten Treue seiner Armee und an dem unerschütterlichen Willen seines Volkes, durchzustehen um jeden Preis.

wenden. So sprach vor elf Jahren der russische Fürst, und heute scheint Wort auf Wort in dem verblutenden Frankreich und Russland diese Prophezeiung in Erfüllung zu gehen.

In diesem bunten Kaleidoskop wechselnder Bilder und Glanz wirken die Aufnahmen der Feldherrn des deutschen Heeres, die unvermittelt diesen Bildern aus aller Welt folgen, wie eine plötzliche innere Befreiung.

Damals waren es nur Köpfe und Köpfe, die sich aneinanderreihen. Heute kennen wir sie durch ihre Taten. Diese Feldherren sind Helden und Befreier eines in seiner Existenz bedrohten Volkes geworden. Da steht mächtig und stark mit den klugen Augen und europäischen Zügen der große Hindenburg, dessen Name mit unvergänglichem Ruhm durch die Geschichte fortfließen wird. Neben ihm der durch die gewaltige, gegen Russland geführte Offensive berühmt gewordene General Morisch. Radens, der unerschrockene Führer, der das jäh und tapfer sich verteidigende Serbien in sechs Wochen niederwarf und damit den Einkreisungsring brach und eine freie Bahn zwischen Bulgaren und Türken und den Verbündeten schuf. Dann Dainow, der im Elsaß die Wache hielt, und andere, viele andere, die im selben harten Ringen gegen eine Welt von Feinden stehen.

Da schwindet das Gefühl ohnmächtiger Frauen, das vorhin noch das Herz umflattert hielt. Die Seele wird stark und frei. Dieser Krieg hat uns nicht nur Hatz und Bestürzung gebracht. In dieser ersten Zeit sind Jünglinge zu Männern gereift und Männer zu Helden emporgewachsen. Großes und Herrliches wurde vollbracht, und während die draußen ihr Leben für das Vaterland wagten, wurden die daheim still und ernst und opferwilliger.

Nun steht das Münster über dem alten Stroßburg wieder hoch und stark gegen den wolkenverhangenen Himmel. In der Seele verkommen die äußerlichen Fragen, alles wird Glaube und alles Verheißung eines Segens und Sieges bringenden neuen Jahres.

Beförderungen in der Generalität.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Das „Militärwochenblatt“ bringt u. a. folgende Ernennungen: Freiherr v. Falkenhäuser, Generaloberst z. D., Führer einer Armeeabteilung, wird à la suite gestellt; v. Fabel, General der Infanterie, Oberbefehlshaber einer Armee, und Freiherr v. Plattenberg, General der Infanterie, Generaladjutant kommandierender General eines Korps, werden à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß gestellt; die Generale v. Jacobi, General der Infanterie, Kommandeur einer Landwehrdivision, und Freiherr v. Marschall, General der Kavallerie z. D., Führer eines Korps, werden unter Befehl in ihren Dienststellungen zu Generaladjutanten des Kaisers ernannt; den Charakter eines Generals der Infanterie erhielten die Generalleutnants z. D. Krause, Kommandeur einer Reservebrigade, v. Liebert, Kommandeur einer Reservebrigade, Schöpflin, Kommandeur einer Reservebrigade, und Graf v. Schwerin, Kommandeur einer Reservebrigade; v. Unger, Generalleutnant z. D., Inspektor einer Gruppeninspektion, wurde der Charakter eines Generals der Kavallerie verliehen; Graf v. Waldersee, Generalmajor z. D., wurde zum Generalleutnant befördert; den Charakter eines Generalleutnants erhielten Generalmajor v. Sommer, Kommandeur einer Infanteriebrigade, die Generalmajore z. D. Augustin (Wiesbaden), Inspektor der Kriegsgefangenenlager im Bereich eines Armeekorps, Krieger (Reife), Kommandeur einer Infanteriebrigade, Nicolai, Kommandeur einer Landwehrbrigade, Freiherr v. Reibitz und Raderfer, Kommandeur einer Infanteriebrigade, v. Schwerin, Kommandeur einer Infanteriebrigade, v. Semmer, Kommandeur einer Reserve-Infanteriebrigade, und Freiherr v. Wehmar, Kommandeur einer Reserve-Infanteriebrigade; zu Generalleutnants wurden befördert die Generalmajore Schmiedeknecht, Kommandeur einer Eisenbahnbrigade, Jettlow, Kommandeur einer Feldartilleriebrigade, und Gerhadt v. Rhoden.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Konteradmiral Wischke ist zum Vizeadmiral, die Kapitäne zur See Engelhardt, Freiherr v. Kockling (Kurt) und S. Ufflar sind zum Konteradmiral befördert worden.

Wiener Glückwünsche.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Wiener begrüßen den Geburtstag des Kaisers als einen Festtag der österreichisch-ungarischen Monarchie. Sie stimmen in den Jubelrufen des deutschen Volkes ein und heben hervor, wie innig der Kaiser mit seinem Volk und seinen Verbündeten verbunden ist. Sie betonen die felsenfeste Bundestreue des deutschen Kaisers, sowie die unzertrennbare Waffenbrüderschaft und brüderliche Bunde, die es dem Kaiser gesungen müge, im nächsten Jahre seines Lebens einzeln eiden, dauernden Frieden für die Welt zu erringen. — Das „Freundeblatt“ schreibt: Wir in Österreich-Ungarn begrüßen am heutigen Tage in ehrfurchtsvoller Liebe den Herrscher des verbündeten Reiches, der uns als eine Verkörperung der Treue erscheint. Wir erkennen in Wilhelm II. einen der größten Charaktere, die die Weltgeschichte verzahnt, einen Mann, der sein Wort über alles hält, der nie gesögert hat, für das, was er für Recht hielt, das letzte und äußerste einzusetzen. Der deutsche Kaiser kann heute mit ruhigem Gewissen darauf hinweisen, daß ihn seine Schuld an dem Weltkrieg nicht trifft, daß er und sein Volk nur gezwungen ins Feld gezogen sind. Wie sie ihre Sache geführt haben, das wird das kaiserliche Blatt in der deutschen Geschichte bilden. Im treuen Verein mit Österreich-Ungarn, in vollem Vertrauen auf das Ende, mit dem vollen Bewußtsein, daß eines auf das andere angewiesen ist, haben Deutschland und Österreich-Ungarn den Kampf auf Leben und Tod aufgenommen. Wenn heute das deutsche Volk seines Herrschers mit Liebe und Verehrung gedenkt, mag es wissen, daß dieselben Gefühle auch uns befeelen und daß die Völker Österreich-Ungarns aus vollem Herzen an der deutschen Kaiserfeier teilnehmen. — Die „Neue Fr. Pr.“ führt aus: Kaiser Wilhelm hat als oberster Kriegsherr eine Armee geschaffen, mit Männern an der Spitze, die glänzende Siege erringen, mit einem Rückhalt in dem allgemeinen Volkswillen, der in den beiden Kaiserreichen den Sieg verbürgt und zu den größten Ereignissen der Weltgeschichte zählt. — Im „Neuen Wiener Tageblatt“ heißt es: Die Glückwünsche zu dem Geburtstag des deutschen Kaisers gelten zugleich der großen Aufgabe, an der er hingeknüpft ist, tapfer und gekämpft mit allen seinen Kräften. — Die „Österreichisch-ungarische Volkszeitung“ bringt ein Kaiserbildnis und sagt: Der Geburtstag des Kaisers wird in dem albanischen Skutari, vor den Toren Salonikis, in Belgrad, Warschau, Brüssel gefeiert. Nach 14-jährigem Krieg ist das den augenfälligste Beweis für die Größe unseres Sieges. — Das „Globeblatt“ hebt zwei Jäger im Wesen des Kaisers hervor: Sein unbedingtes Gefühl für den Imperativ der Pflicht und seinen unerschütterlichen Glauben an eine höhere Sendung. — Die „Reichspost“ überschreibt ihren Festartikel „Freund und Feind“. — Das „Deutsche Volksblatt“ weist darauf hin, daß man erst in späterer Zeit in vollem Umfang wird erkennen können, wie stark die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms die glückliche Gestaltung des modernen deutschen Staatslebens beeinflusst hat.

Zensurfragen und Weiteres.

Uns Deutschen wird häufig vorgehalten, wie streng die Zensur in den feindlichen Ländern ist, wenigstens in den feindlichen Reichsländern. Denn daß sie in England streng sei, können kühne Leute allenfalls behaupten, aber nicht beweisen. Vergleichen wir nun den vermeintlichen Druck der Zensur in Frankreich, Italien und Russland mit den Kundgebungen, die von dieser drückenden Zensur doch gestattet werden, so kommen wir aus dem Staunen nicht heraus. Clemenceaus „Gefesselter Mensch“ rasst allerdings furchtbar mit seinen Ketten, aber diese Ketten sind merkwürdig lang geraten, der Körper kann sich noch ganz gehörig bewegen, und er tut es. In Italien soll die Zensur angeblich jede Regung der Kritik vernichtet haben. Man lese jedoch, welchen heftigen Tadel sich Salandra und Sonnino gefallen lassen müssen, wie fröhlich sie der Unfähigkeit bezichtigt werden, um auch hier auf merkwürdige Gedanken zu kommen. Gewiß, es ist ausgeschlossen, daß bei uns gleiche Lüne angeschlagen werden könnten. Wir sind ja in wirklich schönem Einklang mit unserer Regierung, und es kann uns, dem gemeinen Wohl zuliebe, nicht schwer fallen, diesen Einklang durch vorwiegendes Schmeicheln und zuweilen ja auch durch Schwärzen zu be-

tätigen. Das Russland betrifft, so sind wir Deutschen manchmal geradezu starr angelegelt der Denkschwärze und Unbekümmertheit, mit der die Petersburger und Moskauer Blätter die Kriegsführung kritisieren, die inneren Schwierigkeiten schildern, weitgehende Forderungen an die Regierung mit manchen heftigen Drohungen richten. Auch hier ist freilich so gleich zu sagen, daß Ähnliches bei uns nicht möglich wäre, weil jede Vorbedingung fehlt; jedoch wollen wir auch nicht vergessen, daß jedes Volk seine eigenen kleinen und großen Schmerzen hat, so daß Vergleichen mit anderen Völkern wenig nützen. Jedes muß aus sich heraus seine besonderen Zustände und Bedürfnisse in Ordnung bringen. Wir würden die Freiheit der Aussprache, die trotz aller Zensurschwierigkeiten in Frankreich, in Italien und in Russland besteht, selbstverständlich niemals zu Bombaraden und Beschwerden gebrauchen, wie sie in jenen Ländern laut werden, denn wir haben bei uns keinen Parallelismus zu den Verhältnissen, gegen die sich die Kritik in den feindlichen Staaten kehrt. Wer gerade je ausgiebiger der deutsche Gesamtzustand ist, desto eher sollte es möglich sein, eine größere Deutlichkeit in der Beurteilung und namentlich in der Behandlung der Friedensfrage wie der Kriegsfrage zuzulassen, auch die Erörterung über die Steuerfragen von manchen Gemütern zu befreien. In beiden Beziehungen sehen wir indessen bisher noch nirgends eine zunehmende Geneigtheit der Regierung, den mit so vieler maßvoller Zurückhaltung geäußerten Wünschen aller Parteien und ihrer berechtigten Vertretungen ausreichend entgegenzukommen. Das Verlangen, daß beispielsweise in den Steuervorlagen eine freie Kritik geübt werden könne, ist von der Regierung dahin beantwortet worden, daß gewiß das Mögliche geschehen solle, aber die Kritik dürfe nicht gehässig und nicht verlebend sein. Also doch Zensur. In der Kriegs- und Friedensfrage nun gar soll vollends alles bleiben, wie es bis dahin war. Wir lassen uns das ja gefallen, nicht einmal mit besonderem Unwillen, sondern wirklich mit der gebotenen Einsicht in ein uns auferlegtes Schicksal, das dadurch ertragen werden kann, weil es eines Tages doch von selbst wieder hinwegwird. Immerhin sollte ertragen werden, daß die Aufklärung des Volkes über erhebliche Vorgänge leichter möglich sein würde, wenn auf diesem Gebiete ein größerer Spielraum gestaltet wäre. Wir denken dabei an zwei, sich jetzt in den Vordergrund drängende Probleme, an den bevorstehenden Friedensschluß zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro und an die merkwürdigen, einseitigen nur ungenügend zu durchschauenden Vorgänge in der belgischen Regierung. Der Friede zwischen dem Donauraum und Montenegro ist doch schließlich eine Angelegenheit, die uns sehr nah angeht. Es wird viel davon abhängen, ob und wie dies Ereignis Grundlinien der künftigen Balkanpolitik zieht, an der wir genau so wie unsere Freunde an der Donau mit unseren stärksten Interessen beteiligt sind. Wenn wir auch das Vertrauen haben sollten, daß ein vor Größe der Aufgabe entsprechendes einheitliches Programm besteht, so kann man es uns nicht verzeihen, wenn wir den Wunsch haben, wenigstens einige Momente, wenigstens mit Andeutungen, die doch ohne Gefährdung der Aufgabe gemacht werden könnten, unterrichtet zu werden. Bisher ist das nicht geschehen, vielleicht geschieht es noch. Versuche, die in Betracht kommenden Stellen durch das Mittel der Presse zum Herausreten aus ihrer Schweigekammer zu bewegen, würden, wie wir annehmen, wohl schon im Entstehen feilschen, denn die Kunst, Unsagbares doch zu sagen, hat schließlich ihre Grenze. In bezug auf das belgische Problem haben wir festzustellen, daß sich in Havre eigentümliche Dinge vorzubereiten scheinen, von denen bei uns aber auch nicht mit wissenschaftlicher Deutlichkeit gesprochen werden kann. Der Rücktritt der belgischen Regierung zum Abkommen der feindlichen Großmächte, betreffend einen gemeinsamen Friedensschluß, und die Ernennung des früheren belgischen Gesandten in Berlin zum Minister des Auswärtigen, beide Ereignisse scheinen darauf hinzuweisen, daß König Albert und seine Ratgeber einen Weg suchen, den sie zu ihrem Schaden so lange verschmäht hatten. Die belgische Frage würde auf diese Weise stark in die Vorderfront rücken, aber wir müssen uns damit begnügen, auf diese Tatsache nur hinzuweisen, Weiteres muß verschwiegen bleiben. Mindestens dies jedoch wird wohl gesagt werden können, daß Überraschungen möglich sind.

Aus den Verhandlungen des Nahrungsmittelausschusses.

Die höheren Kartoffelpreise auf Kosten des Reiches.

Dr. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Berl. Bl.) Der Nahrungsmittelausschuß des Deutschen Städte- und Landestages hat seine Beratungen beendet. Wegen der Kartoffelversorgung in der gegenwärtigen Winterperiode kam man von der Tatsache aus, daß das Reich — und in Prorhen auch der Staat — je die Hälfte des Betrags übernimmt, den die Kommunen jetzt für Speisestoffe über den Höchstpreis zu zahlen ermächtigt sind, so daß die Preise, die die Verbraucher zu bezahlen haben, sich während des Winters nicht erhöhen werden. Für die spätere Zeit ist die Abgabe von Kartoffeln um baldige Mitteilung ihrer Absicht gegeben worden. Dabei ist ausdrücklich betont worden, daß die Kommunen zwar zu jeder Mitarbeit bereit sind, dagegen nicht über die damit verbundene Entscheidung über die Verteilung treffen und auch nicht, wie im vorigen Jahre, das finanzielle Risiko einer Überdeckung tragen können, weil allein das Reich die Entwicklung des Kartoffelmarchtes übersehen und beheben kann. Weiter sind die schwierigen Verhältnisse der Versorgung der Bevölkerung mit frischen Schweinefleisch, eingehend besprochen worden. Man glaubt nicht, daß einzelne Maßnahmen, z. B. auf dem Gebiete der Wurst- und Konservenherstellung, für sich allein zum Ziele führen können, vielmehr sollte die sofortige Einführung von Staatshöchstpreisen ausgedrückt werden.

Deutsches Reich.

* Das notwendige Schlüsselstück des Mittellandkanals. Der Ausschuss zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals hielt seine stark besuchte Vollversammlung im Architektenhaus zu Berlin unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Judschmidt, R. d. H., Hamburg, ab. Den ersten Vortrag hielt Baurat Contag, der in großen Zügen noch einmal den Inhalt der von der Firma Hase & Co. und Contag ausgearbeiteten Denkschrift skizzierte. In besonderen Ausführungen folgten dann als Redner Professor Franzius und Geheimrat Regierungsrat Dr. Siegemann. Darauf wurde die vom Vorstand vorgeschlagene Entschließung verlesen und die allgemeine Besprechung eröffnet. Die Entschließung, die nach lebhafter, zustimmender Besprechung angenommen wurde, erklärt, daß der Ausschuss auf Grund der in seinem Auftrag verfaßten und Regierung und Parlament vorgelegten Denkschrift den möglichst raschen Ausbau des Schlüsselstücks des Mittellandkanals auf das dringendste befürworten müsse. Gerade die gegenwärtige Zeit, wo Deutschland geeint über den Parteien sich erhebt, sei wie niemals geeignet, das große Kulturwerk zu vollenden.

* Tagung des deutsch-chinesischen Verbands. Auf der diesjährigen Hauptversammlung des deutsch-chinesischen Verbands führte der Vorsitzende Kaiserl. Botschafter Freiherr v. Mümm aus, daß ersichtlich sei, daß der Krieg keinen ungünstigen Einfluß auf die Finanzen des Verbands ausgeübt habe. Unter diesen Umständen erlaube der Vorstand den Ausschuss um so lieber, für die Arbeiten der deutschen Missionsschule in Schanghai einen Betrag von 50 000 M. für das Jahr 1916 zur Verfügung zu stellen. Erzelenz Dr. Fischer, der Vorsitzende des Ausschusses zur Förderung der deutschen Missionsschule in China, wies in seinen Ausführungen auf die große Bedeutung hin, die die deutsche Missionsschule in Schanghai gerade in dieser Kriegszeit für das Deutschthum und das deutsche Ansehen in China habe. Außerdem wurde beschlossen, dem Schanghai-Silksfonds, der im Jahre 1914 aus Anlaß des Krieges geschaffen worden ist, auch in diesem Jahr wieder einen größeren Betrag zu überweisen.

* Eine hochherzige Stiftung für das 13. Armee-Korps. Freiherr Fritz v. Gemeningen in Stuttgart und seine Gemahlin haben dem Kriegsminister 100 000 M. zur Verfügung gestellt, welche für Stipendien an kranke und verwundete aktive Offiziere des 13. Armee-Korps. beabsichtigt sind auf einen anderen Beruf verwendet werden sollen.

* Akademischer Hilfsbund (G. V.). Unter den Spenden, die dem Bund für seine Fürsorgebestrebungen in der letzten Zeit zugegangen sind, befinden sich auch solche aus dem Ausland. Die Vereinigung alter deutscher Studenten in Amerika, Zweigverein San Francisco, überwies 1000 M., Dr. Oscar Frankfurter, Bangkok (Siam) 20 M., das deutsche Hilfskomitee für Verwundete, Witwen und Waisen San Francisco 4750 M. Die Gründung der Ortsausschüsse in der Hochschule und anderen Städten vollzieht sich, nachdem der Arbeiterschauspiel einige grundlegende Beschlüsse, u. a. wegen der Beitragspflicht, gefaßt hatte, in schneller Weise. 50 Ortsausschüsse haben ihre Tätigkeit bereits begonnen, etwa 28 (darunter auch Wiesbaden-Nassau) sind in Bildung begriffen. Einige Ortsausschüsse schließen sich zu Landes- oder Provinzialverbänden zusammen. Die nächste Arbeiterschauspielung und erste Hauptversammlung findet voraussichtlich Ende März statt. Der A. H. V. macht noch besonders die Landes- und Gemeindefunktionen, die Erwerbsgesellschaften, Geldinstitute und wissenschaftlichen Verbände auf seine Stellenvermittlung für kriegsbeschädigte Akademiker aufmerksam. Die Vordrucklisten für Stellenangebote versendet die Geschäftsstelle, Berlin SW. 11, Abgeordnetenhhaus, kostenfrei.

* Gedenkfeier für die Schlacht an der Doggerbank. Eine erste Gedenkfeier fand am 24. d. M., am Jahrestag des Seesieges an der Doggerbank, auf dem neuen Marinegarnison-Friedhof in Wilhelmshaven statt, auf dem die in jenem Gefecht Gefallenen zur letzten Ruhe gebettet sind. Abordnungen der Schiffe, die am Kampf beteiligt waren, erschienen unter Führung von Offizieren auf dem Friedhof, um an den Grabstätten Kränze niederzulegen und der vereinigten Kameraden, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben dahingegeben, zu gedenken.

Heer und Flotte.

Generalleutnant z. D. Karl Freiherr Rader v. Diersburg, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse von 1870, ist in Karlsruhe im Alter von 78 Jahren gestorben.

Neue Rangbezeichnungen in der Marine. Durch kaiserlichen Erlass vom 27. Januar wurde für die Marine der Dienstgrad eines Desoffizierleutnants, Desoffizieringenieurs und Feldwebelleutnants geschaffen.

Post und Eisenbahn.

Der Nachruf des Reichspostamts für Bobbielski. Das „Amtsblatt“ des Reichspostamts veröffentlicht in einer schwarz umrandeten Ausgabe einen Nachruf für den früheren Staatssekretär des Reichspostamts Viktor v. Bobbielski, in dem es heißt: „Durch seine an Erfolgen reiche Tätigkeit als Staatssekretär des Reichspostamts hat er sich einen hervorragenden Platz in der Geschichte des Reichspost- und Telegraphenwesens erworben. Seine Gerechtigkeitsliebe und seine mit großer persönlicher Liebenswürdigkeit verbundene Herzlichkeit sichern ihm bei den Angehörigen unserer Verwaltung ein dauerndes, ehrendes und freundliches Andenken.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Einigungsämter.

Infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse ist im Weg von Kriegsvorbereitungen des Bundesrats Vorsorge getroffen worden, Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern und zwischen Hypothekengläubigern und Schuldnehmern und die Ausgleichung von kleineren Schuldschulden durch ein Zwangsverfahren zu erleichtern. Für die Führung von Einigungsverhandlungen in den beiden erstgenannten Arten von Streitigkeiten sind gemeindliche Einigungsämter mit ziemlich ausgebildeten Beamten geschaffen worden. Durch dieses

dem ordentlichen Verfahren vorangestellte Einigungsverfahren sollen die ordentlichen Gerichte von den kleineren Streitigkeiten nach Möglichkeit entlastet und den streitenden Parteien die Gelegenheit zu einer Verständigung gegeben werden. Nach den bisherigen Wahrnehmungen ist durch das Einigungsverfahren bereits eine erhebliche Anzahl von Streitigkeiten beigelegt worden. Im Reichstag besteht nun eine große Neigung dafür, ein Einigungsverfahren, wie das gegenwärtig mit vollem Rechtsschutz ausgestattete, auch für die künftige Zwischenzeit beizubehalten und es dauernd in die Rechtspflege einzugliedern. Es werden zu gegebener Zeit entsprechende Anträge erfolgen. In der Schweiz hat sich das Friedensrichterverfahren vorzüglich bewährt.

— Personal-Nachrichten. Dem Landrat Valentin (Sohn der Frau Konial Valentin hier), der seit zehn Jahren an der Spitze der Verwaltung des Kreises Schlachten steht, wurde das Amtsratsamt Burglar bei Hannover übertragen.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 439 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 247 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 335 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Wismarstr. 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 118, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 118 sowie der 1. und 2. Landwehr-Pionierkompanie des 18. Armee-Korps.

— Eine Kaisergeburtstagsüberraschung für die Hoftheatermitglieder. Unsere Berliner Abteilung drückt aus: Den Mitgliedern und technischen Angestellten der preussischen Hoftheater in Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden ist zu Kaisers Geburtstag eine angenehme Überraschung zuteil geworden: Heute früh wurde ihnen schriftlich mitgeteilt, daß ihnen fortan wieder ihre vollen Bezüge gewährt werden, die sie vor Ausbruch des Kriegs hatten.

— Die Wohnungsnot der kinderreichen Familien, die schon in Friedenszeiten zu lebhaften Gedrängen Anlaß gegeben hat, ist jetzt während des Kriegs hier und da besonders unheimlich hervorgetreten. Die Frage ist im Hinblick auf die Erhaltung und Vermehrung unseres Volkstums nach dem Krieg so wichtig, daß sie in Zukunft neben der Realrobitfrage die Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nehmen dürfte. Vor einiger Zeit hat der Regierungspräsident zu Düsseldorf einen Erlass an die Oberbürgermeister und Landräte seines Bezirks geschickt, worin er die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Not betonte. Der brennende Senat veranlaßte den dortigen Gemeinnützigen Hypotheken- und Transaktionsverein, von dem ihm unter Bürgerschaft des Staats von der Landesversicherungsanstalt der Gesundheitsfürsorge Kapitation möglichst nur solchen Unternehmen neuer Bauten Darlehen zu gewähren, die sich verpflichten, ihre Wohnungen in erster Reihe an Familien mit mehr als vier Kindern zu vermieten. Von anderer Seite ist neuerdings vorgeschlagen worden, kinderreichen Familien aus öffentlichen Mitteln Mietzuschüsse zu gewähren oder bei Errichtung eines Eigenheims einen Teil der von ihnen zu zahlenden Hypothekenzinsen auf die öffentlichen Kassen zu übernehmen.

— Auch eine Heimatserinnerung. Zwei Landwehrmänner sitzen nebeneinander und verzehren mit ganz bescheidenem Appetit aus ihren Feldkesseln das Mittagsmahl, plötzlich stutzt der eine und verliert in stilles Nachdenken. Dem zweiten Krieger fällt, trotzdem er seinem Kochgeschirr die ganze Aufmerksamkeit widmet, endlich doch der in die Ferne gerichtete Blick und das Grinsen seines Kameraden auf. Auf die Frage, warum er denn nicht weiter isst, erhält er folgende Erklärung mit tiefster Miene: „Siehste Karl, ich habe in mein' Ofen e' lauges Haar gefunden, aber das kann doch kein Frauenhaar sein, dort wo unsere Feldküche steht, gib's doch überhaupt keine Frauen. Na, dachte ich eben, wenn ich wieder een wichtiges Frauenhaar in der Suppe finde, sin mer dochsome. Und da will ich gerne meine Mite nicht mehr ausschöpfen, wenn mal 'n Haar in der Suppe schwimmt.“ Möglicherweise ist, bemerkt hierzu „Der Champagne-Kamerad“ (Feldzeitung der 8. Armee), unser Kamerad beim Essenessen mit seinem Kochgeschirr den Schweifen der Gulaschkanonen-Belastung zu nahegekommen, und man kann sehen, was solch ein Haar oft für Gedanken und sogar gute Vorsätze auslöst.

— Vom Schweinemarkt. Am Frankfurter Markt standen vorgestern 311 Schweine; am Markt in Wiesbaden 58 Schweine zum Verkauf, die zu den Höchstpreisen abgesetzt wurden. Die Lage auf dem Schweinemarkt ist zurzeit derart, daß Metzger, die sonst an Marktagen 40 bis 50 Schweine geschlachtet haben, heute infolge der minimalen Schweineanlieferungen nur ein Stück schlachten können.

— Postverkehr mit deutschen Gefangenen in Russland. Es ist dringend zu empfehlen, Namen, Vornamen, Regiment, Kompanie, Schwadron oder Batterie in lateinischer Schrift auf der Postkarte genau anzugeben. Bei häufiger vorkommenden Familienamen kann der Zufall ihres Wohnorts in Deutschland von Vorteil sein. Nützlich ist es auch, den Bestimmungsort sowohl in lateinischen als auch — so weit möglich — in russischen Buchstaben anzugeben; doch wird vorher gewarnt, daß etwa auf den Gefangenenscheinen stehenden Stempel oder sonstigen Angaben nachzugehen, da dies vielfach zu Mißverständnissen Anlaß gibt.

— Salatwürge. Um unsere Leser vor Übervorteilung zu schützen, brachten wir vor einiger Zeit eine Warnung vor dem unter dem zur Täuschung führenden Namen „Salat“ in den Handel gebrachten Salatwürge. Diese Warnung bezieht sich nur auf diejenigen Fälle, wo tatsächlich ein Täuschungsversuch vorliegt. Gegen eine chemisch und gesundheitlich einwandfreie Ware, die unter reeller, den Tatsachen entsprechender Bezeichnung verkauft wird, wie z. B. „Salatwürge“ oder „Salatwürge Salat“, aus der jedermann sofort erkennen kann, daß kein Öl- oder Fettprodukt vorliegt, sondern ein unserem demobilitäten Namen die gewöhnliche Schokolade ist, ist natürlich nichts einzumachen; um so weniger, als einige derselben tatsächlich von hervorragenden Nahrungsmittelfachverständigen, wie Geh. Hofrat Dr. Frey (Wiesbaden), Dr. Schmechel und Kunzert in Stuttgart, Dr. Ludwig Weill in Straßburg, begutachtet sind. Wir hören sogar, daß die hiesige Stadtkommunikation „J. Rebers Salatwürge“ der unterstützungsbedürftigen Bevölkerung zu einem wichtigen Beisatz abgeben will, um die großen Ausgaben für die für sie unerlässlich gewordenen Oele einzusparen. Selbstredend bezieht sich unsere Warnung nicht hierauf.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Welsberg. Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag abends 5 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausg. abends 6 05 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefest: Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 5 1/2 Uhr. Die Gemeindefesthalle ist geöffnet: Dienstag nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag: abends 5 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Sonntag 10 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6 05 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Ketzstraße 16. Sabbat-Eingang 4 55, morgens 8 30, Mißbach 9 30, Ruck 4 30, Ausg. 6 05. Sabbat: morgens 7 30, Raars und Schur 8.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Vortrag. Robert Jacques, der im Samstag im Saale der Turngesellschaft einen Vortrag hält, hat seinen einen längeren Aufenthalt an der estnischen und Aufwandsfront beendet. Der Vortragende, dem die Heeresverwaltung freigeschaltet ist, zu geben wolle er wolle und in der Schrammstraße zu wohnen und zu schlafen, war im Schlingengarten an der Straße, als dort die schweren Kämpfe begannen. Er wird nicht nur von Kriegsheldern, von kämpfenden Kriegerheeren und Deutschen und von gefangenen Russen erzählen, sondern versuchen, aus seinen Erlebnissen in der Front heraus das, was diese schwere Zeit nach außen zeigt, auf die inneren Wurzeln des Weltkriegs zurückzuführen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Verlängerung des Mirakel-Guckspiels. Auf vielfachen Verlangen der Mirakel-Freunde, welche bisher wegen Überfüllung des Thaliatheaters nicht ankommen konnten, hat die Direktion des Thaliatheaters das Mirakel-Guckspiel noch bis einschließlich 31. Jan. verlängert. Vorverkauf findet vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags ab 3 Uhr an der Theaterkasse, Mißbach 72, statt.

* Opern-Theater. Die Direktion tritt mit, das das ausverkaufte Schlegelprogramm mit dem großen Dittus- und Gesellschaftsdrama nur noch heute zur Vorführung gelangt. Morgen spielt wieder die beliebte und schön- Schauspielerin Henri Porten in einer ihrer neuesten und besten Filmproduktionen.

Sport und Luftfahrt.

* Fußball. Gestern trug die 1. Mannschaft der hiesigen Oberrealschule am Stieting ihr Gegenwärtiges gegen die 1. Mannschaft des Reform-Real-Gymnasiums, Drammstraße, aus. Nach abschließendem Spiel gewann die Oberrealschule am Stieting überlegen mit 5:1 (1:1).

Letzte Drahtberichte.

Aus Mittelalbanien.

Eingeständnis der Besetzung von San Giovanni di Medua in Rom.

W. T. B. Bern, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Eine Meldung des „Secolo“ besagt: Nachrichten aus Durazzo zufolge tauchen in Mittelalbanien die ersten jehischen, von Skutari gesteuerten Kolonnen auf. San Giovanni di Medua ist von den Österreichern bereits besetzt. Aus Tirana wird ein bei Elbasan erfolgter Zusammenstoß albanesischer Truppen unter Essad-Pascha mit einer bulgarischen, von Scherida vorstoßenden Vorhut gemeldet.

Ein neuer italienischer Ministerrat, betreffend Albanien.

W. T. B. Bern, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Der Mailänder „Secolo“ erzählt aus Rom: Die Lage in Albanien und die Balkan-Fragen erfordern gestern einen Ministerrat, der unerwartet morgens einberufen und mittags abgehalten worden mußte. Die Beratungen erstreckten sich über vier Stunden. Die Nachricht von der Einberufung eines Ministerrats wurde gestern abend von den Zeitungen mit Begleitworten gebracht, die dessen außerordentliche Bedeutung in ein helles Licht stellten. Vor dem Ministerrat hatte Sonnino eine lange Besprechung mit dem russischen Botschafter. Nach Beendigung der Sitzung wurde nicht das übliche Communiqué an die Presse gegeben.

Das törichte Gerücht von einer päpstlichen Kommission zur Untersuchung der „deutschen Grausamkeiten in Belgien“.

W. T. B. Rom, 27. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Meldung der „Agenzia Stefani“: In römischen katholischen Kreisen wird die Richtigkeit des umlaufenden Gerüchtes über eine neue Kommission des Kardinals v. Hartmann und über die Einsetzung einer Kommission unter den Aufzügen des Papstes zur Untersuchung der deutschen Grausamkeiten in Belgien gemäß einem vom belgischen und deutschen Episkopat gemachten Vorschlag in Abrede gestellt.

Ein deutscher Nachruf für Theotokis.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zum Tode des ehemaligen griechischen Ministerpräsidenten Theotokis unter anderem: In der schweren Zeit dieses Krieges folgte er abermals dem Ruf des Königs und legte das Gewicht seines staatsmännischen und persönlichen Ansehens als Mitglied des Ministeriums Studis in die Waagschale gegen die Abenteuerpolitik, zu der sich Venizelos bewegen ließ. Der König fand in ihm einen treuen Berater auch während der ersten Krisen des vergangenen Jahres. In Deutschland tritt man von Herzen der Trauer des griechischen Volkes um den feingebildeten Patrioten, dessen letzter Wunsch sein unteres Ziel kannte, als den Dienst für das Vaterland und dessen Gedenken.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: Für erblindete Krieger: durch den Schiller-Friedhof 250 M., zusammen bisher 8714 M.; für Leichter Frauenbund 1915: Frau A. Reber 10 M., 2. R. 20 M., 3. R. 10 M., Frau Major Hüter 10 M., Frau E. S. 10 M., Frau Rabette Engel 20 M., Frau Heur Straus 4 M., Frau Bernhardt Niedmann 25 M., Frau Elise Niedmann 10 M., 3. R. v. Deyon 3 M., 3. R. 50 M., Frau Roselbein 10 M., Frau Heberus 5 M., Frau Rumb 16 M., Frau M. Fischer 30 M., 3. R. 5 M., zusammen bisher 237 M.; für den Kriegshilfsdienst: A. R. G. 5 M.; für Erziehung bedürftiger Kinder: A. R. G. 5 M.

Der Verlag.

22

Reklamen.

Knaben-Pensionat
Offenbach a. M.

Goetheschule

Realklassen, verbund. mit Vorschule, erteilt Einjähr.-Zeugn.

22

Gedenkt der Kriegerwitwen und -Waisen!
Dankt den gefallenen Soldaten!
Beiläufig Euren Opferkann am „Eisernen Siegfried“!

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Bräulein
mit schöner Handschrift, welches über 18 Jahre und in der einfachen Buchhaltung bew. ist, von einer Buchhandl. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanfr. u. S. 577 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gewerbliches Personal.

Ein
eine erste u. eine zweite Arbeiterin gesucht. Offerten unter Z. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für Schneiderei
gefordert. Gehaltsanfr. 34, 2.

Besseres Lehrmädchen
für Konfektionsfabrik gef. Rheinb.-Gasse 8, Part.

Wägellehrmädchen, u. auch, Wäglerin gesucht. Rheinb.-Gasse 14, Part.

Ein feinst. Mädchen, einf. Jungf., best. u. einf. Haus- u. Alltagsmädch., w. suchen können. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Mädchen für Küche u. Haus
sowie für Hausarbeit 18.

Rangiertes Mädchen gesucht, Restaurant, a. Spornplatz, Badstr. 27.

Junger, kinderl. 2 Mädchen zum 1. 2. od. später. hohem Lohn gesucht. Georg-August-Str. 6, 2. r.

Altenmädchen
das gut kocht, gesucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Altenmädchen
das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt auf gleich oder 1. Februar gesucht. Rheinb.-Gasse 108, Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht, Rest. a. St. Tor, Schmalz, Str. 69.

Bräulein für vorm. 3 Stunden u. 1 Tag wöchl. gef. Marktstr. 26, 1.

Ein Mädchen, w. etwas kochen kann u. Hausarbeit versteht, wird gesucht, möglichst von 8-10 Uhr morgens. J. Sander, Marktstr. 22, 1.

Ein nettes Mädchen für nachm. u. Kindern gef. Rheinb.-Gasse 18, 3.

Superlative Frau
für nachmittags gesucht. Su. erragen vorm. Rheinb.-Gasse 4, Part. links.

Monatsfrau für f. Haus gesucht, Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

Saub. Monatsfrau u. 9-11 u. 2-3 gef. Rheinb.-Gasse 17, Part. r.

Saub. Monatsfrau für 2-3 St. tagl. gef. Goldgasse 2-7, S. 1.

Monatsfr. vor. u. nachm. je 1-2 St. gef. Rheinb.-Gasse 14, 1. l. 2-3 Uhr.

Monatsfrau für vorm. 1-1 1/2 St. gef. Rheinb.-Gasse 12, 2 links.

Saub. Monatsfrau tagl. 1 St. gef. Götterstr. 15, 2 links.

Ord. Monatsmädchen, 1. 1. Febr. gef. Langgasse 6, 2. Eing. Gemeindefabg.

Kaufmädchen
zum 1. Februar gesucht. Langgasse 13, Porzellan-Geschäft.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Ordentliches Kaufmädchen
sucht. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Lehrer-Lehrling
gegen Vergütung auf Eltern gesucht. Louis Str. 7, Eichenstr. 7.

Gärtner-Lehrling
sucht. Fr. Hoffmann, Eichenstr. 43.

Gärtner-Lehrling
gegen Vergütung gesucht. Blatter Str. 84.

Ordentl. junger Hausburche
(Radfahrer) sof. gef. bei R. Stiller, Glas u. Porz., Hainweg 16.

Junger Hausburche
gefordert. V. Enders, Rheinb.-Gasse 32.

Ha. Hausburche sofort gesucht, Wittenberg u. Co., Rheinb.-Gasse 4.

Tüchtiger Hausburche
(Radfahrer) sofort gesucht. Wäckerl, Marktstr. 17.

Führer
gefordert. Vöhringer Str. 30, 1.

Fräulein
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Unverheiratete
sucht. Nach. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Gebildete junge Dame, in Kunst und Nadeln bewandert, sucht passende Stelle, am liebsten als Gesellschaftlerin zu Hause. Gefällige Offerten unter Z. 578 an den Tagbl.-Verlag.

17jähr. Mädchen
wünscht 6 bis 8 Monate Weiden zu erlernen. Bedingungen nach Uebereinkunft. Adressen oder Anträge zu richten Rheinb.-Gasse 10, Stb. 1.

Besseres Mädchen
sucht zur selbständigen Führung des Haushalts. Mädch. von 3 Uhr an Rheinb.-Gasse 10, 3.

Tüchtige Köchin
mit guten Zeugnissen u. erfahrenes Hausmädchen suchen in best. Hause Stellung, am liebsten auf. Offerten u. D. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
das schon in groß. Betriebe tätig war, sucht Stellung als Weibungs-Gelehrerin. Offerten u. R. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausburche
aus acht. Fam., gute Zeugn., sucht Stelle mit leichter Hausarbeit oder zu Kind. Angeb. unter Z. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tüchtige Alleinmädchen
Frau Lina Schmalz, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Rheinb.-Gasse 28.

Einfaches H. Mädchen sucht Stelle. Rh. Steingasse 31, 3 rechts.

Junger besserer Mädchen
w. das Kochen u. Hausarbeit zu erlernen gegen geringe Vergüt. Rh. Rheinb.-Gasse 13, Seitenbau Part.

Mädchen vom Lande sucht Stellung, am liebsten als Hausmädchen. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

3. Mädchen f. tagüber l. Beschäft., am liebsten zu Kindern. Rh. Rheinb.-Gasse 31, Rh. Part.

Leitender Hausmädchen
sucht für die Morgenstunden Beschäft. Eichenstr. 3, Stb. 2 rechts.

Gebild. Dame, w. durch Todesfall ihre langj. Stell. verl., sucht, geküht auf allerh. Empfeh. Wirtungstr. in frauenlos. Haushalt. Sehr. ist im ganz. Haushalt. durchaus erf. sehr gern selbstständig, pr. u. un. w. Da sehr kinderlich, w. gern Erziehung u. Pflege d. Kind über. Auch bei d. Dame oder Herrn w. sehr. Wohl. erwünscht. Anfr. bescheiden. Off. u. R. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein, 21 J., bew. in Krankenpflege, sucht Beschäftigung in best. Hause auf sofort oder später. Offerten unter Z. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandtes Hausmädchen
sucht Stelle, evtl. als Jungfer, zum 15. Febr. Rh. Eichenstr. 3, Stb. 2. Zu sprechen 4-6 Uhr nachmittags.

Best. Mädchen, selbstständig, in aller Haush. u. a. Nadeln u. Schneidern, sucht pass. Stell. Off. m. Gehaltsanfr. Rh. Eichenstr. 3, Stb. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Intelligenter Geschäftsmann
Mitte 30er Jahre, verheiratet, sucht Vertrauensposten. Kautions fähig geküht werden. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Rechner
bisher in besseren Haushalten tätig, auch als Oberkassier, sucht Stellung in Hotel, Restaurant, für sofort. Ang. u. R. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Lehrstelle
für m. Jungen, w. die Mittelschule besucht u. Rechenlehre begehrt, gef. Off. u. D. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Intelligenter Geschäftsmann
Mitte 30er Jahre, verheiratet, sucht Vertrauensposten. Kautions fähig geküht werden. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Rechner
bisher in besseren Haushalten tätig, auch als Oberkassier, sucht Stellung in Hotel, Restaurant, für sofort. Ang. u. R. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Lehrstelle
für m. Jungen, w. die Mittelschule besucht u. Rechenlehre begehrt, gef. Off. u. D. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Intelligenter Geschäftsmann
Mitte 30er Jahre, verheiratet, sucht Vertrauensposten. Kautions fähig geküht werden. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Rechner
bisher in besseren Haushalten tätig, auch als Oberkassier, sucht Stellung in Hotel, Restaurant, für sofort. Ang. u. R. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Lehrstelle
für m. Jungen, w. die Mittelschule besucht u. Rechenlehre begehrt, gef. Off. u. D. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Intelligenter Geschäftsmann
Mitte 30er Jahre, verheiratet, sucht Vertrauensposten. Kautions fähig geküht werden. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Rechner
bisher in besseren Haushalten tätig, auch als Oberkassier, sucht Stellung in Hotel, Restaurant, für sofort. Ang. u. R. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Lehrstelle
für m. Jungen, w. die Mittelschule besucht u. Rechenlehre begehrt, gef. Off. u. D. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Intelligenter Geschäftsmann
Mitte 30er Jahre, verheiratet, sucht Vertrauensposten. Kautions fähig geküht werden. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Rechner
bisher in besseren Haushalten tätig, auch als Oberkassier, sucht Stellung in Hotel, Restaurant, für sofort. Ang. u. R. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Lehrstelle
für m. Jungen, w. die Mittelschule besucht u. Rechenlehre begehrt, gef. Off. u. D. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige selbständige Verkäuferin
für Blumenabteil. auf 15. Februar gef. Off. u. Z. 572 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ein Mädchen oder junge Kriegersfrau
von abends 6 Uhr ab zum Verkauf gef. Rh. im Tagbl.-Verl. 12.

Gebildete Dame
am Stube der Hausfrau bei vollem Familienanschluss ohne gegenwärtige Vergütung sofort gesucht. Offerten u. Z. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Junger, gut empfohlener Köchin
zum 1. Febr., evtl. später, gesucht. Schöne Aussicht 26.

Tücht. Hausmädchen
mit gut. Zeugn. auf 15. 2. oder spät. gef. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Kinderfräulein
zu 2 Kindern für den Vormittag gef. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Tücht. best. Mädchen
von auswärtig, das alle Hausarbeit versteht u. kinderlieb ist, für sofort gef. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

Sum 1. Februar oder später
geford. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

geford. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

geford. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

geford. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

geford. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.

geford. Rh. Eichenstr. 3, 1. St., bei Altmannstr.



Was wir in unserem jetzt
stattfindenden

Inventur-Ausverkauf

bieten, muss gesehen werden.

Es wird jedes gewünschte Paar gerne aus den Fenstern heraus verkauft.
Mit Rücksicht auf die so niedrigen Preise ist Umtausch ausgeschlossen.

Schuhkonsum

G.
m.
b.
H.

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstrasse.



Einige Posten zurückgesetzter

Kinder-Stiefel

ohne Rücksicht auf
den heutigen Wert.

Löflund's Malz-Extract

von Liebig und Fehling empfohlen, ist ein besonders

wirksames **Nähr- und**

Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den
Apotheken u. Drogerien
die Original-Packungen von

Löflund

Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 3. Februar 1916, nachmitt. 4 Uhr,
wird auf dem Gemeindehause dahier die Feldjagd der Gemarkung Hechts-
heim, ca. 6000 heftige Morgen groß, auf 9 Jahre verpachtet.
Hechtsheim ist Bahnstation und das Jagdgebiet in 20 Minuten von
Mainz aus zu erreichen.
Im letzten Pachtjahre wurden bei den verschiedenen Treibjagden
1540 Hasen, sowie 2000 Hühner erlegt. Den Wildschaden trägt die
Gemeinde. Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung be-
kanntgegeben.

Hechtsheim, 21. Januar 1916.

Großherzog. Bürgermeister Hechtsheim.
Keim.

F 200

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art 1401

Hofspeditour L. RETTENMAYER, 5 Nikolausstrasse 5. Tel. 12, 124.

Die Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz in Wies-
baden, Schloßplatz 1, nimmt nach wie vor **Einrichtungs-Gegen-
stände jeglicher Art für ostpreussische Wohnungen, Kleider,
Wäsche usw.** entgegen. F 238

Außerdem sind erwünscht: Getrocknete Woll-Abfälle, Metalle, Staniol,
Konservenbüchsen, Rhein- und Moselwein-Flaschen.



Korngrößen 1, 2 und 3

für Zentralheizungen empfiehlt

Kohlen-Kontor **Friedrich Zander,**
für Ruhr-Kohlen
Adelheidsstraße 44. — Fernspr. 1048.

22

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!



Schutzmärkte: Arzt u. Kranke

Unter Kontrolle einer staatlichen Untersuchungsstation hergestellt.

Neura Lecithin-Perlen

zur Kräftigung von Körper u. Nerven, blutbildend. Idealstes Stärkungsmittel
für unsere Krieger.

Kein Reizmittel. Wegen des hohen Gehalts an wohlgeschmeckendem Rein-
lecithin, jede Neura-Perle enthaltend ca. 1/3 Gramm 95%iges Reinlecithin,
von aromatischem, bonbonartigem Geschmack.

Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet.

Beachtet Wortzeichen „Neura“ und Schutzmarke. Erhältlich in Apotheken.
2.50, 4.80, 7.—, 12.— M. F 96



Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
fertigt alle Drucksachen in kurzer Frist zu mäßigen Preisen.

Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

Fernsprecher 6650/53.

Unwiderruflich

Ziehung 9. Februar in Breslau

Schlesische Lotterie

3836 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

60000
15000
10000

Lose nur 1 Mark

11 Lose = 10 Mark (Porto und Liste)
an versch. Stellen (25 Pfg. extra)
zu haben in allen Lotteriegeschäften,
Looserverkaufstellen und durch

Lud. Müller & Co.

Berlin W. Werderscher

Markt 10.
Telegr.-Adr. Glücksmüller.

Nur noch kurze Zeit!

Katao

garantiert rein,
prima Qualität,
bei Abnahme
von 10 Pfd.

Pfd. 2.80 à Pfd. 2.60

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 2.70

Deutsches Kolonialhaus,
Häufnerstraße 1. — Fernspr. 4205.

Dauer-Wäsche.

Große Ersparnis!
Viele lobende Anerkennungen!
Häufnerstraße 10.

Anerkannt sich. wirkende
Sommerproffenjälbe

per Dose 1.75. Spezialgeschäft für
Hautpflege Korwie, Korwiestraße 4.

Leidende Füße.

Gut passende Schuhe und Stiefel
nach Maß fertigt an Theodor Schmitt,
Adolfstraße 8, Stb. 2.

Polstergarnitur u. Salonmöbel
wegen Platzmangels, auch einz., sehr
billig abzugeben. Anbittstraße 1, 2 & 3.

Eleg. Mahag.-Salon billig
zu verk. Schwalbacher Straße 9, 3.

Komplettes Speisezimmer,
Salon, diverse elektr. Beleuchtungs-
körper, Waschtisch, Standuhr, billig
zu verk. Ankaufen von 11—1 vor-
mittags u. 5—6 Uhr nachmittags
Kleine Frankfurter Straße 6.

Größere u. klein. 0.70 Mtr. tiefe
Spiegel, Schränke, Tische,
Stühle usw., voll. für Konfektions-
oder ähnl. Geschäft, gut erhalten,
billig zu verkaufen. Offerten unter
N. 575 an den Tagbl.-Verlag.

3-teilige Anprobierspiegel,
Schreibtisch, Teppiche, Gint., Räder
usw. wegen Aufgabe billig abzug.
Off. u. N. 575 an den Tagbl.-Verl.

Für Maler u. Hausbesitzer.

Beg. Einberufung ca. 200 Büchsen
braune Fußboden-Lackfarbe, 1a, auch
einzeln, zu verkaufen. Offerten u.
D. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Kristall

M. Weitz

Porzellan

Wilhelmstr. 40 :: Hoflieferant :: Fernruf 6213

Inventur-Ausverkauf.

Beachten Sie die Schaufensterauslagen!

Verkauf nur gegen bar!

Von 1—3 Uhr geschlossen.

Keine Auswahlendungen.

Montag, den 31. Januar Schluss des Inventur-Ausverkaufs.

(Fortsetzung von Seite 7.)

4. *Sinnet.*

5 Summer.

HofstraÙe 121 schöne Part.-Bhn.,
5 Zim. mit all. Zub. in ruh. Gasse
zu v. R. 2. St. Fernst. 1908. 247

Haderstr. 40. 1. Et. 5 Z. Zub. Hof-
al. od. spät. zu v. Rh. 2. St. 2650

Hdesheimer Str. 6, 1. herrschaffl.
5-Zim.-B. mit Zub., Gas, electr.
Licht auf 1. 7. od. Water zu verm.
Näheres daselbst oder Adelheids-
straÙe 65, Gbel. 287

Hdesstr. 28 ist b. 2. Obergesch.,
best. a. 5 Z. u. B., Centralh., für
od. spät. s. v. Rh. Kronst. F378

Hdesheimer Str. 29, 2. r. eleg. 5-
Z.-Bhn. für o. fr. N. Hof. B15466

Hdesheimer Str. 31. 1. Sonnenleite,
herrsch. 5- u. 4-Z.-B., für od. spät.

Hdesstr. 29, 2. r. eleg. 5 Z. u. B. 2652

Scheffelstr. 9 eleg. 5-Zim.-Bhn. mit
all. Komfort. Rh. Part. 2340

Edenendorferstr. 5 herrsch. 5-Zim.-B.
m. Centralheiz., 1. 4. 16. 2372

Schlichterstr. 11, Gdeln. 5-Z.-B., mit
2 od. per 1. April. Rh. 2 St. 2908

Schlichterstr. 18, 3. 1. S. v. Adolfsall.,
5 Z., Gas, el. L., r. B., 1. 4. 16.

Schnallstr. 52, 2. herrsch. 5-Z.-B.,
Centralheiz., Rh. Emier Str. 2, 2.

StiftstraÙe 2 schöne 5-6-Z.-B. mit
Zub., Erdgesch., auf 1. April zu v.
Rh. daselbst im 8. Etod. 161

Stiftstr. 20, 1. 5-Z.-B., für Rh. Rh.

Tannusstr. 69, 2. La Rosiere, schöne
5-Zim.-Bhn. nebst Zubeh. 2907

Wllauer StraÙe 1, Subseite, 2. u.
3. Obergesch., je eine 5-Zimmer-
Bhn., der Neuzug entspr. ausge-
stattet, auf für od. 1. April zu verm.
Rh. Hof. 1. Obergesch. rechts. 238

WaterloosiraÙe 6, 2. mod. 5-Zim.-
Bhn. Näheres daselbst bei Reib-
u. LffentstraÙe 19, Part. F 382

WegeraÙe 8 Aral-Bhn. von 5 Z.
Stcke u. Zubeh. für od. spät. Alles
Rh. Hof. u. Part. für 10. 2654

Weidenbrstr. 5 sch. 5-Z.-B. zum
1. April 16. r. R. 3. r. 2714

Wielandstr. 5, 1. 5 Zim., Küche, Bad,
Centralheiz., für oder später. 2656

WilhelminenstraÙe 1 (Nord. Arcotol),
Gagenbilla, 1. Etod. schöne mod.
5-Zim.-Bhn. mit Zubehör auf
1. April zu verm. Rh. daselbst
1. Erdgesch., Hausmeister. B15643

WilhelminenstraÙe 5, 2. a. Arcotol,
Rhe Gstliche Kriegerdenkmal,
schöne 5-Zim.-Bhn. mit Badezimmer,
u. Zubehör auf 1. April zu verm.;
ev. können im 3. Oberg. 2 abge-
schlossene Zim. dazu verm. werden.
Näheres WilhelminenstraÙe 3, bei
Engelmann. B 15740

Wilhelminenstr. 37 (Villa), u. Bad,
prof. 5-Z.-B., Sp. f. 1 u. 2 f.
R. Bierst. 5. r. 1021. 2656

WrthstraÙe 17, 1. 5-Zim.-Bhn. für
oder später. Rh. Raben. F 878

WrthstraÙe 24, 2. schöne 5-Z.-B. u.
Zub. zum 1. April zu v. R. Hof.

Sietting 13, Part., 5-Zim.-Bhn.,
mit Veranda u. dazum. Wddenzim-
mer zu v. Rh. 1. Et. 1. 2715

6 Simmer.

Hefelbeistr. 72, 1, 6-Zim.-Bz., Bad,
 Sub., sof. od. spät. Kbh. 3. 277
 Hofsallee 8, 1, 6 Zim., einfch. Bad,
 gr. Exter, electr. Licht auf 1. 4.
 zu vermieten. Anzusehen von 11
 bis 1 Uhr. Kbh. Part. 270
 Hofsallee 26, 1, 6 fch. B., gr. Bad,
 reichl. Bz., f. od. sp. Kbh. 2 2767
 Hofstraße 8 6 Zim., Bdz. Erdpich.,
 sof. od. spät. (Menges, Stk.) 2080
 An der Minkikirche 6 herrlich. Wohn-
 Part., 6 Zim. u. Sub. f. o. fch.
 preiswür. zu verm. Anzuseh. 12
 bis 2 Uhr. Kbh. 1. Etod. 2681
 Nieblicher Straße 36 6 große Zim.,
 u. Zubehör mit electr. Licht u.
 Zentralheiz. zu vm. Kbh. daf. 315
 Nismardt 20 fch. 6-Zim.-Wohn. fch.
 od. sp.; el. Licht u. Gas. B 9669
 Dohb. Str. 11 iii 2 Etod 6-Z.-Bz. zu
 vm. A. Koffer-Str.-Ring 56. F 878
 Dohheimer Str. 58, 3. nahe Kaiser-
 Friedrich-Ring, herrlichall. 6-Zim.-
 Wohn. mit reichl. Zubeh. sof. o. fch.
 zu vm. Kbh. Rheinstr. 106. 2. 2692
 Emser Str. 36, 1. eleg. 6-Z.-W. auf
 1. Wrl. Kbh. Sietent. 3. 3 I 2833
 Goethestr. 5 prachtv. 6-Z.-Bz. Kbh.
 Lepp. Luxemburgerstr. 9. Tel. 6450.
 Kapellenstr. 16 herrlich. 6-Zim.-Wohn.
 mit Zubehör auf 1. Wrl. zu verm.
 Näheres bei Wers. Stk. 1.
 Langgasse 16, 2. fch. Wohn. 6 od. 7 Z.,
 Warmwasserheiz., f. Krat. Anwalt.
 Bureaus ansein., f. o. fch. zu vm.
 Näheres, auch betr. Veräußerung,
 Krcotat 10, Hochap. (Tel. 578). 2693
 Luifentstraße 24 moderne 6-Zim.-Bz.
 Kbh. dafelbst Tapetengeschäft. 2694
 Luxemburgpl. 3, 3. gr. 6-Z.-Bz. m. r.
 Sub. 1. 4. Kbh. Bismardt. 37, 2.
 Maristhr. 31, 3. fch. Wohn. 6 Zim.,
 reichl. Sub., Electr., Gas, Bad,
 Balkon, vollstünd. neu. auf gleich od.
 später. Kbh. daf. bei Kapp. 2695
 Maristhr. 35, 2. u. 3. St., fch. 6-Z.-
 Wohnungen preisw. auf sof. od. vm.
 Kbh. Dauselbeiter Verrin. F 381
 Nerostraße 20, 2. Et., Wohnung von
 6 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
 Neuborfer Str. 3 2 Et., fch. 6-Zim.-
 Wohn. mit reichl. Zubehör auf
 1. Wrl. zu verm. Kbh. dafelbst.
 Nengasse 24, 2. St., 6-Zim.-Wohn.,
 Bad, Electr., nebst Zubehör zu
 verm. Kbh. Part. 6. Greiter. 98
 Dranienstr. 22, 2. 6-Z.-Bz. auf 1. Wrl.
 Kbh. Luifentstraße 19, Part. 2723
 Dranienstr. 46, 2. herrlich. 6-Zim.-Bz.,
 neu renov., Gas u. electr. L. Rein-
 Dinterh. A. Dranienstr. 44. 1. 2882
 Rheinstraße 109, 3. 6-Zim.-Wohn. zu
 vm. Kbh. Rheinstraße 107, Part.

Hübesh. Str. 15, Erdg., 6-8. M. inf.
 od. p. R. Rail. R. Ring 56. F 878
 Zierfeldstraße 9 eleg. 6-8im. Wohnb.
 mit all. Komfort. Näh. Vari. 2339
 Ziersteiner Str. 36 herrsch. 6-8. 23
 m. Zentralh. z. 1. 4. R. z. 2348
 Schwab. Str. 52, 1. herrsch. 6-8. 23
 Zentralheiz. R. Gmser Str. 2. P.
 Viktorialstraße 23 ist die Erdgesch.
 Wohnung, bestehend aus 6 Zim.
 u. Zubehör (Zentralheizung) sofort
 oder später zu vermieten. Näh.
 Kaiser-Friedrich-Ring 56. F 878
 Wilhelminalstr. 8 herrsch. 6-8im. 23
 1. Et. inf. Näh. 4. Etage. 2669

7 Zimmer.

Uebelstr. 54, 2. Et., 7 Zim., gr. ge-
 schlossener Balkon, Bad u. Zubehör
 auf 1. April zu verm. Anzufragen
 von 11—12 und 3—5 Uhr. 178
 Adolfsallee 32, Part. od. 2. Et., her-
 schaftl. 7—8 Zim., Wohn. auf gleich-
 od. später zu vm. Näh. Part. 156
 Dehmer Str. 20, 1. St. der 1. Stock-
 reichend aus 7 Zim. u. Zubehör
 s. 1. April zu v. Näh. 2. Et. F87
 Kaiser-Friedr.-Ring 73, Ede. Gutem-
 berplatz, im 2. Et., hochherrichtl.
 7 Zim. mit Bad u. reichl. Zubeh.
 fof. od. später zu vm., gr. Räume
 pracht. Lage. Näh. dafelbst Court-
 Bureau od. neb. Part. 272
 Weinstraße 90, 1. hochherricht. W.
 7 Z., Bad, Zub., 2500 M. 1. Apr.
 oder früher zu v. Näh. daf. 2071
 Schmalbader Straße 36, Mülleite-
 7 Zim., Wohn., schön u. hell, große
 Räume, 1. Etage offn. frei. Bor-
 garten, ev. elektr. Licht, sofort. 2077
 Tannendstraße 34, 1. 7 Zimmer, mit
 reichl. Zubehör, auf 1. April zu v.
 2. daf. bei W. Adler, 2. Et. 292

8 Zimmer und mehr.

Kaiser-Friedr. Ring 39, 1. hochherrlich
 9-Zim.-Wohn., dar. gr. Speise-
 saal, eing. Bad, 4 Balk., 3 Erker.
 Verlehnungsaufg. Zentralheiz., am
 1. April zu verm. Näh. Schwant
 Kaiser-Friedrich-Ring 52. 2807
 Forellenhof 5 8-8-25. m. Zub. ver-
 April 2. Kirchplatz 24. P. 2817
 Scheffelstr. 9 eleg. 10. od. 11-Zim.-
 Wohn. mit all. Kom. Näh. P. 2238
 Sonnenberger Str. 43, hochherrlich
 2 Etage, 8 Zimmer, reichl. Zubeh.
 Heiz., Lift, leiert od. später. 281
 Taunusstr. 55, 2. Et., 8 Zim., Küche,
 Gas, Electr., Aufzug, Balkone u.
 reichl. Zub. sof. od. später. P. 281

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstraße 33 fch. gr. Lad. m. Wohn-
 auf 1. April zu verm. 296
 Adolfsstr. 1 Laden zu verm. 276
 Adolfsstr. 1 große Geschäftstr. sof. 207
 Adolfsstraße 10 gr. Top-Werkst. u.
 verm. Näh. Bdh. Part. 16
 Alsdorfer 20 Laden. u. Uhrenladen
 Große Burgstr. 19, Ede Mühlga-
 sen im Hofeidentos, fch. belle Räume
 zu Büromöbeln besonders geeignet
 bill. zu vm. Näh. Buchhandl. 26
 Dohheimer Str. 61 Werkst. o. Lager-
 Dohheimer Straße 83 Werkst. F 8
 Gtübiller Str. 4 80 Omitr. Lager-
 Emser Straße 2 Laden zu v. F 37
 Fehlbrennenstr. 3 Werkst. m. o. v. 29
 Fehlbrennenstraße 10 Laden zu vm.
 Näheres A. Leischert. 298
 Friedrichstr. 27 Werkst. u. Lager-
 Gadenstr. 2 gr. b. Werkst., Lager-
 auch zum Möbeleinstellen. B 116
 Grabenstr. 9, Laden mit od. ohne
 Einrichtung zu vermieten. 284
 Heinenstraße 25 gr. Laden mit gr.
 Lagerräumen billig abzug. 6
 Hellmündstr. 40 Laden m. 2-3. 2
 Hellmündstraße 43/45 Laden b. 268
 Herderstraße 6 Laden mit Neben-
 groß. Keller, mit oder ohne Wohn-
 u. Stall., auf 1. April zu v. Näh.
 v. Deder, Große Burgstr. 11. 6
 Hirschgraben 10 Etagen mit Lager-
 f. Kartoffel od. Gemüsl. bill. 22
 Kirchstraße 7 schönes Lager od. Werk-
 statt, ev. mit 2 od. 3 Zim. 260
 Kranzplatz 1 ist der 1. Stod. f. ein
 Spritz- u. od. jed. Geschäft pass-
 ev. geteilt. 3. vm. Näh. 1 r. 295
 Luxemburgplatz 1 Laden als Lager-
 raum zu vermieten. F 86
 Marktstraße 13 kleiner Laden, ne-
 herger., bill. Näh. 1. Stod. 274
 Meerstraße 43 schöner Laden, mori-
 13 Jahre ein Preiwerkgeschäft be-
 trieben wurde, mit 3 Zim., Küch.
 u. Zubehör, billig zu v. Das. fin-
 auch 2 Ranzjardam. zu vm. 290
 Oranienstr. 12 fch. Werkst., 1. 4. 90
 Oranienstraße 48 Laden mit schön-
 Keller sofort zu vermieten. F 85
 Oranienstraße 48, Werkst. u. Coul-
 je 70 Omitr., zu v. R. 3. St. F 86
 Rheinstr. 70. Bdh., als Lager, Kette-
 od. Werkst., ev. m. 2-3. Bdh., Küch.
 Kell. u. Kait.-Nr.-Ring 56, B. F 85
 Rümberg 9/11 2 schöne groß-
 Laden, je mit Zimmer und Bad
 und sonstigem Zubehör, billig
 vermieten. Näh. dortselbst O.
 Part., bei Berghof, oder Philipps-
 bergstraße 21, Hochparterre links
 bei Steiger. F 82
 Rüdesheimer Str. 22 fch. belle Werk-
 od. Lager-, 1. Nr. N. Rümme-
 Schornherstraße 17 schöne Werkst.
 od. Lager-, auf 1. April. 11
 Tannstraße 55 Laden mit Wohn-
 (Entresol), 5 Zim., Küche u. reich-
 Zubehör zu vermieten. B 95
 Wagemannstr. 31 Laden zu vm. 26
 Walramstr. 12 Werkst. m. el. St. 1. 4. 1

